

Traveller's

WORLD

IN GOOD WE TRUST

Juni 2016 - August 2016
D8,-€ / A9,-€ / I10,-€ / L9,50€ / E10,-€ / CH15,50 SFR

Daydream Believer

Bobby Dekeyser's
Visionen vom Glück

Strandperle

Afrikas aufregendste
Privatinsel

Sommer in Europa

Fahrt ins Blaue

Cruisen (im Rolls!) an
der Côte d'Azur

Pfeif auf Fado

Trend-City Lissabon. Und: die
Hamptons von Portugal

Wachwechsel im Elsass

Das Schlaraffenland
erfindet sich neu



STAY

Island in the Sun

Der Besitzer von THANDA, eine umstrandete Glückssperle vor der Küste Tansanias, betreibt Sozialkapitalismus auf der Mafia-Insel. Klingt schräg? Wir versprechen Ihnen: Wenn Sie diese Geschichte gelesen haben, werden Sie das Kleinod kennenlernen wollen

Text: REINHARD MODRITZ

MEER? GEHT DOCH!

Das Schönste am 45-Minuten-Helikopter-Transfer von Daressalam ist der Anflug auf Thanda Island. Schon aus der Luft ahnt der glückliche Besitzer auf Zeit, was ihn erwartet: Luxus, Idylle, Einsamkeit. Und Liebe. Das bedeutet Thanda in der Sprache der Zulu

STAY



AUF DIE SPITZE GETRIEBEN

Die Bewohner von Mafia Island fischen wie ehedem mit Speer und Eimer nach Krabben und Krebsen. Bevor sie Manager und Chefkoch Oscar auf Thanda nach Art des Hauses serviert, genießt der Gast noch schnell ein kühles Bad



Im mächtigen Glaspool, pièce de résistance der Privatinsel, fühlt man sich wohl wie der buchstäbliche Fisch im Wasser

Den Shuttle-Service von Daressalam nach Thanda Island erledigt standesgemäß der Helikopter. Das hat den Vorteil, beim Anflug noch eine Runde über der Insel drehen zu können, denn schon der Anblick aus der Luft ist ganz großes Theater. Wie ein Füllhorn wächst da ein grüner Klecks, grade mal 500 Meter lang und noch weniger breit, aus einem Meer von Jade und Türkis. Weiße Dächer lugen durchs Grün, vor dem Strand dümpelt ein elegantes Schnellboot. Weit und breit sonst nichts, nur Wasser bis zum Horizont, in allen Schattierungen. Welche Ruhe, welche Idylle, was für ein Luxus. Mein Haus, meine Insel, meine Yacht!

Minuten später stehen wir nun also vor unserer Villa, und es stellt sich die Frage: Ist das noch Afrika? Oder sind wir womöglich – die Fassade aus blitzweißen Holzplanen, umfasst von schlanken Säulen und lauschigen Veranden, lässt es fast vermuten – irgendwo in Neuengland gelandet? Der Eindruck trügt nicht: Für ihre Traumvilla im Indischen Ozean haben sich Dan Olofsson und seine Frau Christin, die schwedischen Besitzer von Thanda Island, vor Jahren als Gäste der Kennedys deren Getaway Hyannisport in Massachusetts abgeschaut. Und weil Olofsson nicht nur ein erfolgreicher Investor ist, sondern auch noch ein ausgewiesener Philanthrop, dürfen jetzt maximal zehn Gäste (und eine Schar Kinder dazu) Insel, Villa und Inselbewohner exklusiv genießen – wenn Olofssons Großfamilie nicht gerade ein Familientreffen abhält – für 10.000 US-Dollar die Nacht. Aber die Investition lohnt sich, das zeigt ein erster Rundgang.

Im Living Room der Villa sticht als Erstes ein wandgroßer Bildschirm ins Auge, in dem rund um die Uhr dasselbe Life-Programm läuft: ein buntes Getümmel von exotischen Fischen. Wahrlich ein raumfüllendes Aquarium und des Schweden ganzer Stolz. Weil das Ding mehr wiegt als ein ausgewachsener Pkw, ließ Olofsson zuallererst den tonnenschweren Sockel gießen und die zentimeterdicke Glashülle aufstellen, erst dann wurde das Haus drumherum gebaut. In einer Ecke glänzt ein weißer Steinway-Flügel, Liberace hätte seine Freude daran gehabt; daneben ein Ständer mit Fender- und Gibson-Gitarren. Beides verrät der Olofssons zweite große Leidenschaft. Eltern, die drei Kinder und das knappe Dutzend Enkel machen begeistert wie professionell Hausmusik, sind so etwas wie die schwedische Trapp-Familie.

Apropos Enkel. Damit diese ausreichend Platz zum Herumtollen haben, ließ der generöse Großpapa am anderen Ende der Insel zwei rustikale Bandas aufstellen, Hütten aus grob behauenen Eukalyptusstämmen, mit Dächern aus Palmblättern, ein „Nimmerland“ für die kleinen Abenteurer. Auch, aber nicht nur deshalb empfiehlt sich Thanda Island für Großfamilien.

Auf jeden Fall liegt der Abenteuerspielplatz beruhigend weit weg vom Haupthaus mit dem Master Bedroom und den fünf romantischen Gäste-Suiten. Die hat Cristin Olofsson höchstpersönlich ausgestattet, in lichten Farben mit karibisch-bunten Stoffen und vielen Kissen – die weibliche Hand ist unschwer zu übersehen. Aber das Leben spielt sich ohnehin auf den zahlreichen Terrassen ab, jeden Tag decken die beiden guten Geister von Thanda, Peter und Ubwa, einen anderen Essplatz.

Aber der Star der Insel ist ohne Zweifel der mächtige Glaspool, in dem jedes Bad zur Performance gerät wie bei Esther Williams in ihren besten Zeiten. Hier, so finden wir beeindruckt, darf man einmal tatsächlich von „Infinity Pool“ sprechen.

Zweit für eine Stärkung. Und eine angenehme Überraschung: Manager Oscar Bertozzi Pucci ist nicht nur der „Island Chief“, sondern auch der Küchenchef unserer Privatinsel, und weil er mal das beste Restaurant an der Küste Kenias geführt hat, schmeckt alles, was serviert wird, nach Stern: die Tropenfrüchte, das delikate Dessert und nicht zuletzt der exzellente Wein. Den holt Oscars Partnerin und charmante Gastgeberin Antigone Meda aus einem Depot mit schusssicherer Tür und autonomer Stromversorgung im hinteren Teil der Villa. Wie bitte? Richtig, das Haus hat einen „Panic Room“! Ob die Inspiration dazu auch von den Kennedys kam? Aber die einzige Panik, die uns überfällt, dass nämlich der Alkohol-Nachschub versiegen könnte, erweist sich angesichts der überbordenden Weinregale als unbegründet. Wir atmen auf.

Während ein exzellenter Sauvignon Blanc aus Stellenbosch auf den Tisch kommt, plaudert Oscar ein wenig aus der Schule. Dan Olofsson war Schwedens Telekommunikations-Tycoon, Millionen schwer. Und steigt, wie so viele erfolgreiche Unternehmer auch, rechtzeitig aus, kümmert sich immer leidenschaftlicher um Umwelt und Soziales. Quasi als Einstand in sein neues Leben als Weltverschönerer investiert er in das südafrikanische Luxus-Reservat Thanda Safari, alles sehr nachhaltig, versteht sich, das bei den World Travel Awards regelmäßig den Preis für „The World's Leading Luxury Lodge“ abräumt. Hier befindet sich auch Olofssons Kommandozentrale für seine weltweiten ökologischen und sozialen Aktivitäten, nun auch für Thanda Island. Die Insel liegt knapp 30 Kilometer vor Tansanias Küste, im Shungi Mbili Island Marine Reserve, wo kleine Exoten der Küstengewässer mit Giganten wie Walhaien und Dugongs, respektvoll fließenden Seekühen, zusammentreffen. In diesem Stil betreibt Olofsson Schutzprojekte für diese „Ozeanriesen“, wie für die Fische, die im Korallenriff leben, und für bedrohte Schildkröten-Populationen, die auf dem Eiland



Sie dürfen beim Anblick der Villa gern an Neuengland denken. Vorbild war schließlich der Sommersitz der Kennedys auf Cape Cod



VOM WINDE VERWEHT?

Weitläufige Veranden, schneeweiße Fassaden und bunte Stoffe lassen die nahe afrikanische Küste vergessen. Und der offenerzige Glaspool, optisches Highlight der Privatinsel, tut ein Übriges dazu

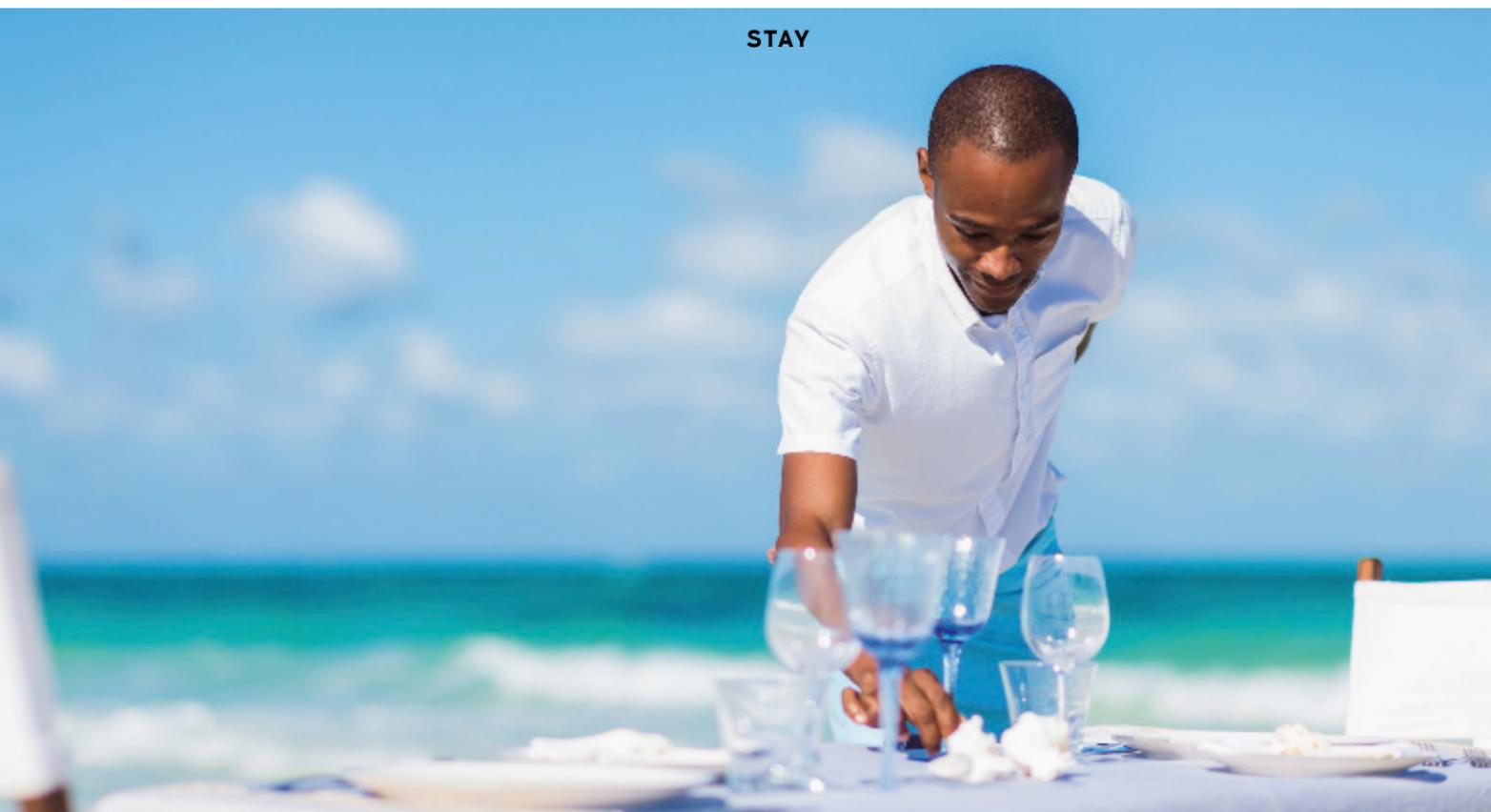
Die Kunde von den Segnungen des Tourismus ist noch nicht nach Mafia Island gedrungen – weit und breit kein Souvenirverkäufer

STAY



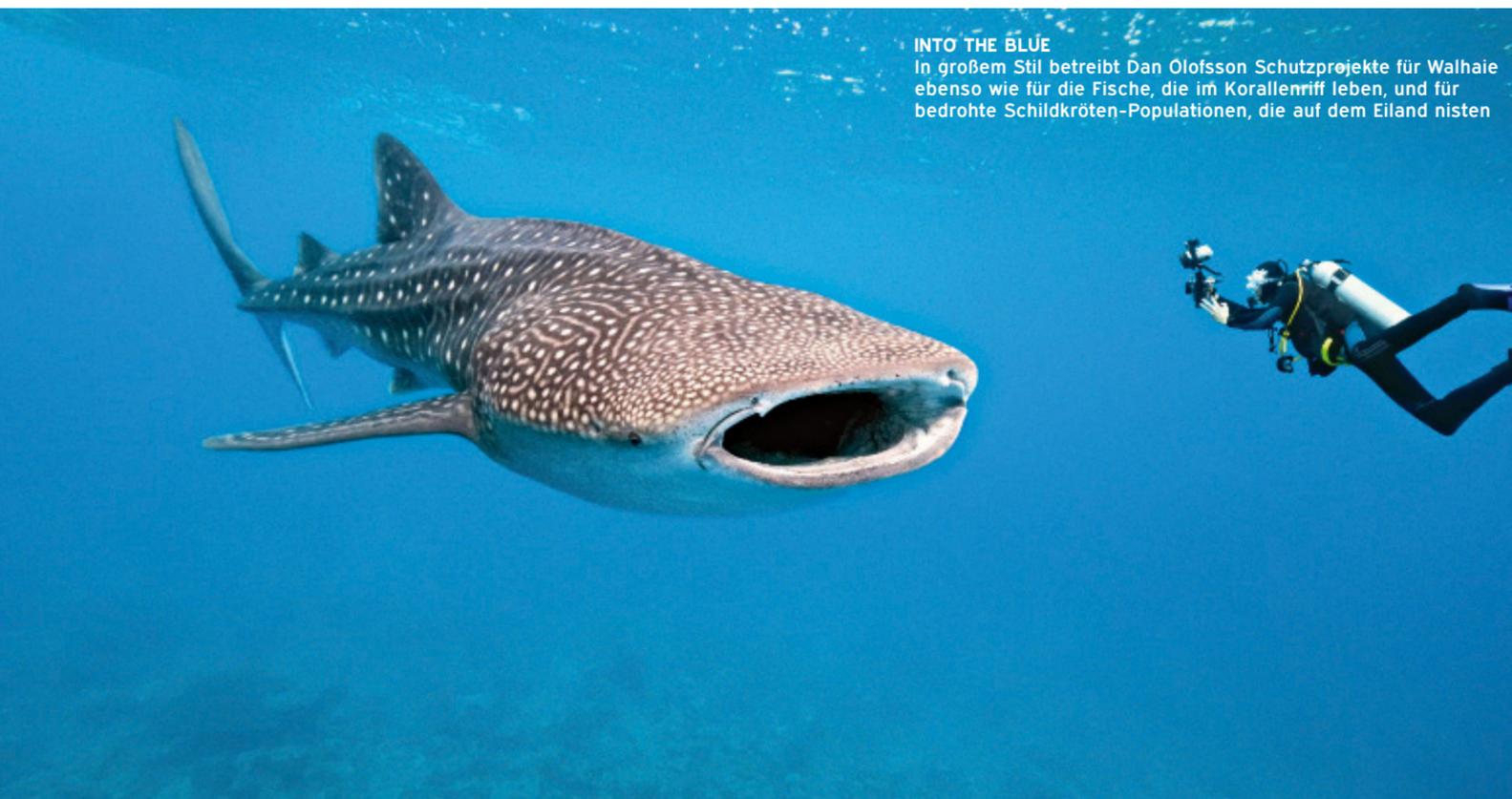
GESTERN IST HEUTE
Die Fischer der Nachbarinseln (die nächste ist 40 Minuten Bootsfahrt entfernt) gehen ihrem Lebensunterhalt immer noch in archaischen Einbäumen nach – der Qualität des täglichen Fangs tut dies keinen Abbruch

STAY



INTO THE BLUE

In großem Stil betreibt Dan Olofsson Schutzprojekte für Walhaie ebenso wie für die Fische, die im Korallenriff leben, und für bedrohte Schildkröten-Populationen, die auf dem Eiland nisten



Über Wasser wird auf Thanda Gourmetküche serviert. Und unter Wasser halten sanfte Ozeanriesen Maulaffen feil

nisten. „Aber Mr. Olofsson ist ja nicht nur ein Tierfreund“, verrät uns Oscar. Dann erzählt er von Stiftungen wie „Star for Life“, die sich für die HIV-Prävention in Afrika einsetzt, oder der Thanda Foundation, die sich gegen die wachsende Armut auf dem Schwarzen Kontinent starkmacht. Zahllose Auszeichnungen wurden Olofsson für sein Engagement verliehen, die originellste dürfte der „Social Capitalist Award“ sein, den ihm ein linkes Magazin in seiner Heimat zuerkannt hat. Was Thanda betrifft, schlägt sich Olofssons „Sozialkapitalismus“ in nachhaltigen Community-Projekten auf der 40 Bootsminuten entfernten Insel Mafia nieder, von Bildungs- und Ausbildungsprojekten bis zu Gesundheits- und Sportprogrammen.

Wir stehen am Strand des traumschönen Inselresorts, genießen den Ausblick auf die smaragdgrüne See und denken darüber nach, wie ultimativ exklusiv doch die heilen Welten auf unserem Planeten sind. Die einzige Berührung mit der übrigen Menschheit segelt gerade am Horizont vorbei: in Gestalt einer Dau, mit der wohl Fischer auf Fang gehen. Aber wir möchten auch einen Einblick in das wirkliche Leben jenseits unserer Trauminsel bekommen und lassen uns deshalb mit dem Schnellboot der Olofssons nach Mafia Island und der vorgelagerten Insel Chole bringen. Dort steckt die touristische Infrastruktur noch in den Kinderschuhen, was schon bei der Landung deutlich wird: Weit und breit sind keine Souvenirverkäufer zu sehen – dafür Fischer in ihren traditionellen Einbäumen und Frauen in bunten Kangas, die in der Bucht Seegras ernten. Auf Chole stoßen wir auf verwitterte Ruinen, überwuchert vom Grün des Regenwalds. Die Relikte lassen mächtige Bauwerke erahnen – die kleine Insel war einst ein bedeutender Handelsplatz. Im 18. Jahrhundert hatte der Oman, damals eine Großmacht am Indischen Ozean, Mafia samt Chole zu einem Zentrum des Sklavenhandels ausgebaut. In den 1880er-Jahren schlossen die Deutschen die Inseln ihrer Kolonie Deutsch-Ostafrika an, speziell für Chole war das ein Segen, denn mit dem Sklavenhandel war jetzt Schluss. Dafür wurde der Handel mit Elfenbein und Gewürznelken angekurbelt, wovon noch heute ein deutsches Zollhaus zeugt. Eine gerade erst entdeckte historische Attraktion wird man bald bei einer Exkursion von Thanda aus bestaunen können: Anfang Mai hat der Extremtaucher und Unterwasserfilmer Alan Sutton unweit von Mafia Island eine archäologische Sensation



entdeckt – antike Ruinen von imposanten Ausmaßen. Seither wird wild spekuliert, was es mit der Unterwasserstadt auf sich haben könnte, sogar eine Präsenz der alten Römer im Sansibar-Archipel wird nicht ausgeschlossen. Die wahrscheinlichste Theorie besagt, dass es sich um den legendären Hafen Rhapta handeln könnte. Nur eines weiß man genau: Das „Afrikanische Atlantis“ wird für Thanda-Gäste als Tauchgang ein unvergessliches Erlebnis werden.

aber wozu in die Ferne schweifen? Sport und Abenteuer gibt es auch auf unserer Insel: Wasser- und Jet-Ski, Schnorcheln im Korallenriff, mit (den überaus sanftmütigen) Walhaien und Seekühen, und Hochseefischen inklusive Picknicks auf Sandbänken. Einmal wie Hemingway, das wollen wir uns gönnen! Kampf, Mann gegen Fisch. Morgens um fünf geht es mit der Yacht des Eigners auf die spiegelglatte See. Aber trotz hochprofessioneller Ausrüstung und geduldiger Nachhilfe durch den für sportliche Aktivitäten zuständigen Südafrikaner Ruben will auch nicht der kleinste Kerl anbeißen. Was soll's! Gibt es einen besseren Start in den Tag als ein Early Morning Tea auf einer Traum-Yacht mit Blick auf sein eigenes kleines Paradies? **TW**

thandaisland.com